Das neue Buch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **20 (1964)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

rien, témoigne généralement d'une invincible répulsion pour l'étude des langues vivantes." Dann folgt eine taktlos herabwürdigende beschreibung der sprachen deutsch, englisch, italienisch, russisch, spanisch, des Balkans, der türken und araber, der chinesen und japaner — ob man meinen soll der verfasser verstehe etwas davon? Und die beiden schlußsätze: „Langues de tous les pays et de toutes les races, aucune d'entre vous n'a la claire harmonie ni la douceur savante du français. Aucune n'a sa simplicité, sa discrétion, son ampleur, ni son luxe parfait, ni son goût mesuré."
Was zu beweisen war. O rührende selbstbeweihräucherung! Und eine schweizerische zeitschrift — im land der vier sprachen — schämt sich nicht, ihren lesern so etwas vorzusetzen.

17.8.63. Im „Echo illustré", Genf.: „Apprendre les *langues*" mit dem ersten satz „Connaître une et même plusieurs langues étrangères est devenu aujourd'hui une des conditions indispensables pour se créer une situation intéressante". Es wird im übrigen auf die vorteile einer bestimmten methode mit hilfe von schallplatten hingewiesen. Es tönt hier alles sachlich, vernünftig, ohne die pose der „supériorité". *DZ*

Das neue Buch

KARL LEU, *Die Vereinigung Europas.* 16 Seiten. Kommissionsverlag ABT, Buchhandlung, Thun, 1962.
Der Verfasser legt in dieser Broschüre dar, wie ein europäischer Bundesstaat beschaffen sein müßte, damit sich eine gedeihliche und demokratische Zusammenarbeit der Staaten und Völker ergäbe. Unter den Forderungen, die er aufstellt, nimmt der Schutz der Muttersprache einen wichtigen Platz ein (und das ist auch der Grund, weshalb wir hier auf die Abhandlung hinweisen). „Der Sprachneid muß verschwinden", und das heißt: „Die Pflege der Muttersprache auch in kleinen Sprachgruppen muß als Menschenrecht anerkannt werden." Begründet wird diese Forderung damit, „daß es verfehlt und schädlich ist, die geistige Entwicklung des Menschen durch Sprachzwang zu hemmen". Man kann nur hoffen, daß diese Erkenntnis in Europa bald durchdringt. *h.*

Deutsches Wirken in der Welt. Kalender für 1964, herausgegeben vom Verein für das Deutschtum im Ausland. München. 5 Fr.
Wer hinter dem Titel und dem Herausgeber nationale Überheblichkeit oder politische Wühlarbeit vermutet, wird angenehm überrascht. Der Kalender kündet in 52 wohl erläuterten und zum Teil farbigen Bildern vom Leben der deutschen Auswanderer in Südamerika (12), Nordamerika (3), Afrika (5) und Australien (6). Weitere Blätter sind den deutschen Randsiedlungen in Europa gewidmet: Siebenbürgen, Tirol, Schleswig, Elsaß, dann auch den „verlorenen" Siedlungen an Donau, Weichsel und Wolga. Eingehende Berücksichtigung findet das *Schulwesen,* das — entsprechend unsern Auslandschweizerschulen — zur Hauptstütze des Vätererbes und der Muttersprache geworden ist. Der Kalender will eine Brücke schlagen zu allen Menschen, welche in nichtdeutschen Staaten ihre deutsche Muttersprache hochhalten. Er verdient, auch bei uns beachtet zu werden, und eignet sich vorzüglich als Geschenk. *S. E.*